

## Auf einem guten Weg

Wie sich das Prämienmodell der StBG auf Unfallzahlen und Präventionsmaßnahmen auswirkt

LANGENHAGEN (SR). Mit ihrem Prämienmodell will die Steinbruchs-Berufsgenossenschaft (StBG) ihre Mitgliedsunternehmen motivieren, in die Sicherheit zu investieren. Drei Millionen Euro stellt der Haushalt der StBG in diesem Jahr für Prämienauszahlungen bereit. „Das ist unser Investitionsprogramm“, so Diplomingenieur Helmut Ehnes, Direktor für Prävention bei der StBG, in einem Gespräch mit unserer Redaktion. Darin stellt er klar: „Was gibt es in Krisenzeiten wie diesen, wo die Milliarden von der Bundesregierung mit vollen Händen ausgegeben werden, sinnvoller, als in den Arbeitsschutz und in die Gesundheit zu investieren?“

*Deutsches Baublatt:* Wie viele Ihrer Mitgliedsfirmen kamen schon in den Genuss von Prämienauszahlungen und wie viel Geld hat der StBG bislang an sie ausbezahlt?

*Helmut Ehnes:* Bisher wurden Prämien in Höhe von neun Millionen Euro an 4 000 Unternehmen ausgeschüttet. Das ist erheblich, vor allem muss man sehen, dass die Prämien 30 Prozent der Investitionssumme betragen. Doch wir belohnen nicht die Maßnahmen, die ohnehin gesetzlich vorgeschrieben sind, sondern wir wollen die Unternehmen honorieren, die in neueste Technik investieren, welche der Sicherheit zu gute kommt. Insbesondere wollen wir mit unserem Prämienmodell, das wir vor fünf Jahren eingeführt und seitdem erweitert haben, unseren 5 500 Mitgliedern die Themen Sicherheit und Gesundheit schmackhaft machen.

*Deutsches Baublatt:* Welche Auswirkungen hat das bisherige Prämienmodell auf die Unfallzahlen und wie machen sich die bereits durchgeführten Präventionsmaßnahmen in den Betrieben bemerkbar?

*Helmut Ehnes:* Das Prämienmodell ist eine von mehreren Maßnahmen. Daher ist es schwierig, hier eine eindeutige Aussage zu machen und den Rückgang der Unfallzahlen allein dem Prämienmodell zuzuschreiben. Die Zahl für 2008 liegt noch nicht vor, doch in den letzten Jahren wurde ein kontinuierlicher Rückgang verzeichnet. Von 2004 bis 2007 gingen die meldepflichtigen Arbeitsunfälle um zwölf Prozent zurück. Insgesamt ist die Steine- und Erden-Branche auf einem guten Weg. Noch nie waren die Betriebe so gut im Bereich Arbeitsschutz aufgestellt wie heute.

*Deutsches Baublatt:* Gefördert werden Maßnahmen, welche über gesetzlich vorgeschriebene Mindestanforderungen hinausgehen. Warum reichen diese nicht aus, um Unfällen vorzubeugen?

*Helmut Ehnes:* Gesetzliche Vorgaben oder Normen hinken oft der Technik hinterher. Wir wollen nicht warten, bis eine neue Norm verbindlich ist, sondern wir wollen schon im Vorfeld den Unternehmen einen Impuls für Verbesserungen im Bereich Arbeitsschutz und Sicherheit geben. Im Um-



Diplomingenieur Helmut Ehnes, Direktor für Prävention bei der StBG. Foto: StBG

kehrschluss gibt es beispielsweise im Bereich der Staubminimierung Unternehmen, welche mehr machen als sie eigentlich müssten und die gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte weit unterschreiten – zum Wohl ihrer Mitarbeiter. Das finden wir gut und deswegen unterstützen wir jede Art von Prävention.

*Deutsches Baublatt:* Provokant gefragt: Können Betriebe nur mit Geld dazu bewegt werden, in die Sicherheit von Mensch und Maschine zu investieren?

*Helmut Ehnes:* Natürlich kann man mit Zwang überzeugen, insbesondere in Deutschland, wo Paragraphen und Vor-

schriften hochgehalten werden. Doch das ist nicht unser Weg, wir wollen die Betriebe lieber anderweitig motivieren, von sich aus präventiv tätig zu werden, und unseren Mitgliedern finanzielle Anreize bieten. Bei der Beitragsgestaltung wollen wir uns zukünftig an der Kfz-Haftpflichtversicherung orientieren, bei der die Versicherungsprämie um so günstiger wird, je länger jemand unfallfrei produziert. Grundsätzlich ist es hierzulande nicht so, dass die Verantwortlichen im Bereich Arbeitsschutz nur aktiv werden, wenn Geldscheine winken. Ihrer Verantwortung sind sich die Unternehmen durchaus bewusst. Weil qualifizierte Mitarbeiter hierzulande ein knappes Gut sind, wollen die Betriebe allein schon um sie zu halten, aus ihrem eigenen Antrieb heraus, in ihre Gesundheit und Sicherheit investieren. Außerdem tragen die Unternehmen sowieso den Löwenanteil der Investitionen noch immer selbst. Die Prämien sollen Investitionsentscheidungen erleichtern helfen, wenn jemand überlegt, ob er in bessere, aber teurere Technik investieren soll oder nicht.

*Deutsches Baublatt:* Häufig passieren Arbeitsunfälle nicht auf tragische Weise, sondern weil Vorschriften zum Arbeitsschutz nicht eingehalten werden. Dabei spielen auch die Vorgesetzten eine maßgebliche Rolle. Wie können die Verantwortlichen besser dafür sorgen, dass sicher gearbeitet wird?

*Helmut Ehnes:* Der Fisch stinkt bekanntlich vom Kopf her, das ist auch

beim Arbeitsschutz der Fall. Wenn ein Betreiber sagt, Sicherheit hat in seinem Betrieb Vorrang, muss er dies auch durchsetzen. Ich kenne den Chef eines großen amerikanischen Rohstoffbetriebs, der einmal drei Erfolgsrezepte dafür definiert hat: Erstens muss das Thema Arbeitssicherheit bei jeder Sitzung, egal, ob sich der Vorstand oder der Betriebsrat trifft und egal, wie viel es dazu momentan zu sagen gibt, der erste Tagesordnungspunkt sein. Zweitens hat jeder Verantwortliche auch eine Vorbildfunktion. Wenn der Chef Wasser predigt, aber Wein trinkt, wird er unglaubwürdig. So kann er selbst nicht mit seinem Auto auf dem Betriebsgelände 50 km/h fahren, während er gleichzeitig Verkehrsschilder mit Geschwindigkeitsbeschränkungen von 20 km/h aufstellen lässt. Und drittens muss ich als Unternehmer gleich mit meinem Mitarbeiter reden und darf das Gespräch nicht auf die lange Bank schieben, wenn ich feststelle, dass er gerade gegen den Arbeitsschutz verstoßen hat, weil es beispielsweise mal eben schnell gehen musste. Allein wer diese drei simplen Regeln beachtet, signalisiert im Betrieb, welchen Stellenwert der Arbeitsschutz hat. Wenn die Unternehmensspitze viel Wert darauf legt, dann setzt sich dies auch in den Köpfen der Belegschaft fest. Wichtig ist außerdem, dass der Arbeitsschutz als Managementaufgabe verstanden wird. Wer denkt, er kann das Thema an Mitarbeiter delegieren, der irrt gewaltig.

## Sicherheit zahlt sich aus

StBG dehnt Prämien auf weitere Cat Maschinen mit Sicherheitsausrüstung aus

GARCHING BEI MÜNCHEN (SR). Der Einsatz von Radlader, Kettenbagger, Muldenkipper und Dumper ist nicht immer ganz ungefährlich. Gerade beim Rückwärtsfahren, beim Auf- und Absteigen auf die Maschinen passieren häufig Unfälle, aber auch Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten bergen Gefahren für das Personal. In der Regel könnten jedoch viele lebensgefährliche und tödliche Arbeitsunfälle in der Gewinnungsindustrie verhindert werden. Denn längst gehören bei vielen Cat Baumaschinen Sicherheitsausrüstungen zum Standard. Um die betriebliche Prävention ihrer Mitglieder zu fördern, erweitert die Steinbruchs-Berufsgenossenschaft (StBG) ihr Prämienmodell, das 2005 eingeführt wurde. Ab sofort können Mitglieder der StBG nun auch Prämien für Cat Radlader, Kettenbagger und Dumper beantragen, sofern diese mit einem Sicherheitspaket ausgestattet sind, welches die Zeppelin Baumaschinen GmbH in Abstimmung mit der StBG zusammengestellt hat.

Ihr Prämienmodell hat die StBG in zehn Gruppen unterteilt, um ihren Mitgliedern umfangreiche finanzielle Anreize zu bieten. Wenn es um die Verbesserung von Arbeitssicherheit geht, ist die Prämiengruppe zwei die Richtige. In dieser Kategorie werden Maßnahmen prämiert, welche Arbeitsunfälle vermeiden und die Arbeitssicherheit in den Betrieben erhöhen. Hierzu gehören beispielsweise Kamerasysteme, welche die Sicht beim Rückwärtsfahren verbessern. Genauso gut kann auch die Ausstattung prämiert werden, wenn sie für einen sicheren Zugang zur Baumaschine bei Betrieb und Wartung sorgt. „Viele Ausstattungen, welche die Sicherheit für Fahrer sowie das Personal an sich erhöhen, sind an Cat Baumaschinen längst Standard. Somit entstehen für die Betreiber keine zusätzlichen Kosten, wenn sie in unsere Maschinen investieren“, erklärt Michael Holzhey, Produktmanager bei der Zeppelin Baumaschinen GmbH.

Als erste Baumaschine hat die StBG das Sicherheitspaket der Muldenkipper 770, 772, 773F, 775F und 777F von Caterpillar prämiert. Das Paket bein-

haltet treppenartige Aufstiege, beheizte Spiegel, Rückfahrkamera, Sitz mit Dreipunktgurt und ein automatisches Bremssystem. Investieren Mitglieder der StBG in Skw mit dieser Ausstattung, erhalten sie dafür eine Prämie in Höhe von 9 758 Euro. „Sicherheit zahlt sich eben aus“, so Michael Holzhey.

Und davon profitieren können Unternehmen der Naturstein-Industrie, Kies- und Sand-Industrie, Erdöl- und Erdgas-Industrie, Zement-Industrie, Kalk- und Gips-Industrie, Transportbeton-Industrie, Beton- und Betonfertigteil-Industrie, Asphaltmischwerke und der Recycling-Industrie. Denn längst sind auch andere Cat Geräte, die beim Laden und Transport eingesetzt werden, aufgrund hoher Nachfrage von Kunden mit vielen Sicherheitsausrüstungen serienmäßig ausgestattet worden, darunter Cat Radlader von 15 bis hundert Tonnen Einsatzgewicht, Cat Kettenbagger von 20 bis 92 Tonnen Einsatzgewicht oder Cat Dumper von 45 bis 74 Tonnen Einsatzgewicht. Um den Kunden in puncto Sicherheit und Arbeitsschutz zu unterstützen, hat Zeppelin nun in Zu-

sammenarbeit mit der StBG verschiedene Sicherheitspakete geschnürt, für die Mitglieder der StBG ebenfalls Prämien beantragen können.

Viele Sicherheitsausrüstungen sind schon lange nicht mehr wegzudenken wie etwa bei den mittelgroßen Radlader 950H bis 980H. Sie verfügen standardmäßig über eine Rückfahrkamera und das zahlt sich aus. Dafür gibt es 895 Euro Prämie. Haben sie dagegen auch noch einen Komfortsitz und das Sicherheitspaket BG01, zu dem beispielsweise ein hydraulisch ausfahrbarer Sicherheitsaufstieg, rutschfeste Trittplatten und stabile Handläufe gehören, können zwischen 7 340 Euro und 8 645 Euro Prämien beantragt werden. Sind sie ohne Komfortsitz ausgerüstet, können Prämien in Höhe von 7 218 Euro bis 8 523 Euro beansprucht werden. Auch für einen 988H, 990H und 992 K sind je nach standardmäßiger und optionaler Ausstattung Prämiensummen von 5 960 Euro bis 9 308 Euro eingeplant.



Dagegen hat die StBG für die Cat Kettenbagger 320D, 321D, 323D, 324D, 328D, 329D, 336D, 345D, 365C und 385 C mit dem Sicherheitspaket „Fahrerkabine“, das sich zum Beispiel aus einer Rückfahrkamera, einem luftgedephten, beheizten Sitz mit Sicherheitsgurt und einem Scheibenwischer für die gesamte Frontscheibe zusammensetzt, eine Prämie in Höhe von 7 150 Euro vorgesehen. Mit 3 500 Euro wird belohnt, wer in Kettenbagger mit dem Sicherheitspaket „Wartung“ investiert. Es umfasst unter anderem rutschfeste Trittplatten und Sicherheitsaufstiege am Oberwagen sowie Notaussschalter.

Für die knickgelenkten Muldenkipper 725, 730, 735 und 740 gibt es das Sicherheitspaket Fahrerkabine, das unter anderem treppenartige Aufstiege, beheizte Spiegel, einen Kontur-Komfortsitz sowie eine Rückfahrkamera umfasst und für

das eine Prämie in Höhe von 16 750 Euro ausbezahlt wird. Da die Modelle mit einer Drei-Punkt-Federung ausgerüstet sind, können zusätzlich 8 250 Euro beantragt werden. Insgesamt sind somit 25 000 Euro zu erreichen. Bis zu maximal 30 000 Euro Prämie erhalten Mitglieder, wenn sie in den Cat 730 oder 740 mit Ejector investieren.

mit mehr als tausend Beschäftigten. „Es lohnt sich für die Betriebe, die Mitglied bei der StBG sind, in vielfacher Hinsicht, die Prämie zu beantragen. Zum einen können sie sich einen geldwerten Vorteil sichern, denn damit werden ihre Investitionen zu einem gewissen Teil rückvergütet. Zum anderen können Unternehmen, wenn sie durch zusätzliche

### So kommen Sie an die Prämien

Zunächst müssen Sie die Prämienbeiträge im Vorfeld mit der StBG abstimmen. Im Internet unter [www.stbg.de/html/praemie/form\\_II.pdf](http://www.stbg.de/html/praemie/form_II.pdf) finden Sie die Unterlagen, mit denen Sie die Prämie beantragen können, zum Herunterladen. Pro Maßnahme sollte ein Anmeldebogen benutzt werden – dies erleichtert die interne Dokumentation und Bearbeitung. Der Anmeldebogen dient zugleich als Leitfaden für die benötigten Angaben und Dokumente. Benötigt werden Informationen zum Gegenstand und Ziel der Maßnahme, Art und Umfang des Projektes, Beginn und Abschluss der Maßnahme sowie Fremdkosten für das Projekt.

Vollständig ausgefüllt, schicken Sie das Dokument an die: Steinbruchs-Berufsgenossenschaft Geschäftsbereich Prävention Theodor-Heuss-Straße 160 30853 Langenhagen

Beiliegen muss eine Rechkungskopie, aus der Fahrzeugtyp, Seriennummer

und Lieferdatum hervorgehen. Anstelle der Rechnung kann auch der Hersteller oder Händler die Lieferung der Sonderausstattung beziehungsweise des Sicherheitspaketes bestätigen. „Wir haben uns bemüht, das Verfahren so einfach wie möglich zu gestalten“, so Michael Holzhey und Sebastian Zienau, Produktmanager bei der Zeppelin Baumaschinen GmbH, die gemeinsam mit der StBG/BBG, dem Direktor der Prävention, Helmut Ehnes, und dem Leiter des Technischen Aufsichtsdienstes, Wolfgang Pichl, das Zeppelin-Prämienmodell für die StBG/BBG ausgearbeitet haben und darauf hinweisen, dass Prämien erst angemeldet werden können, wenn die Maschinen ausgeliefert sind. „Die StBG zahlt nur Prämien für getätigte Investitionen aus“, erklärt Holzhey weiter. Vergeben werden die Prämien nach der Reihenfolge des Eingangs der Prämienmeldungen. Es lohnt sich also, möglichst früh Maßnahmen der StBG zu melden.

Mit dem Prämienmodell reagiert die StBG auf den Wunsch ihrer Mitglieder, betriebliche Investitionen in Präventionsmaßnahmen zu fördern und finanziell zu belohnen. Wie erfolgreich das Prämienmodell bislang schon ist, belegt die Höhe der ausgezahlten Prämien: 2005 wurde das Prämienmodell eingeführt. Seitdem flossen Prämien in Höhe von mehr als neun Millionen Euro an 4 000 Unternehmen. Darunter waren Betriebe aller Größen, vom kleinen Familienbetrieb bis hin zum Großunternehmen

und bessere Ausrüstungen die Sicherheit von Baumaschinen erhöhen, Unfälle sowie Maschinen- und Produktionsausfälle verhindern. Damit tragen sie zu einem störungsfreien Ablauf im Betrieb bei, was sich schließlich auf die Motivation und Leistung der Mitarbeiter auswirkt, denn sie wissen, dass dem Unternehmen ihre Gesundheit am Herzen liegt. Letzten Endes steigt somit die gesamte Effektivität des Systems von Mensch und Maschine“, fasst Michael Holzhey die Vorteile zusammen.

### Arbeitsschutz im Internet

Caterpillar, der Weltmarkt führende Hersteller von Baumaschinen, hat eine neue Internetseite ins Netz gestellt, die sich ausschließlich dem Arbeitsschutz rund um Baumaschinen widmet. Unter [www.safety.cat.com](http://www.safety.cat.com) finden sich Informationen und Hinweise zur Arbeits-

sicherheit. Informationen zum Prämienmodell erhalten Sie bei der Zeppelin Baumaschinen GmbH unter [www.zeppelin-cat.de](http://www.zeppelin-cat.de) sowie bei der Steinbruchs-Berufsgenossenschaft unter [www.stbg.de](http://www.stbg.de), die Sie auch hinsichtlich der Sicherheitsausrüstung beraten.